

Dringender Appell zur Sicherstellung von bedarfsgerechten Integrationsangeboten für geflüchtete Menschen mit Behinderung



NOW! Nicht Ohne das Wir

Über uns

„NOW! Nicht Ohne das Wir“ ist die Selbstvertretung von Geflüchteten mit Behinderung. Wir sind selbst geflüchtet und wir haben eine Behinderung. Seit unserer Ankunft in Deutschland stehen wir vor Barrieren. Aber in unserer Gruppe finden wir Verständnis und Solidarität. Wir stärken uns gegenseitig und arbeiten gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft. Wir tun etwas dafür, dass Geflüchtete mit Behinderung und ihre Familien in Deutschland besser leben können.

Die Selbstvertretungsgruppe „NOW! Nicht Ohne das Wir“ wird von Handicap International im Rahmen des Projekts „Empowerment Now“ begleitet.



NOW! Nicht Ohne das Wir

Die geplanten Kürzungen bei den Integrations- und Sprachkursen im Rahmen der Haushaltsdebatten im Bundestag bereiten uns große Sorgen. Diese Kürzungen würden die ohnehin schwierige Lage geflüchteter Menschen mit Behinderungen weiter verschärfen und ihre Integrationschancen massiv beeinträchtigen.

Unsere Mitglieder erleben täglich systemische Barrieren, insbesondere den schmerzhaften Ausschluss von Sprachkursen. Mahmoud*, der 2015 nach Deutschland floh, berichtet: „Ich wurde abgelehnt, als ich nach einem Deutschttest in Brailleschrift fragte.“ Amira*, die 2023 in Berlin ankam, fühlt sich „ohne Sprachkurs in deutscher Brailleschrift gefangen.“ Mariam*, die seit Jahren einen Sprachkurs für ihren Sohn mit Down-Syndrom sucht, fragt verzweifelt: „Nach 9 Jahren in Deutschland ist er über 30, und es wird immer schwerer für ihn, eine neue Sprache zu lernen. Was wird aus ihm, wenn ich nicht mehr da bin?“

Unzureichende und fehlende Angebote

Geflüchtete Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen werden oft von regulären Integrationskursen ausgeschlossen und auf seltene spezialisierte Kurse verwiesen, obwohl sie und Menschen mit körperlichen Behinderungen in regulären Schulen erfolgreich lernen könnten, wenn passende Inklusionsmaßnahmen getroffen würden. Der Zugang zu regulären Kursen würde nicht nur Wartezeiten verkürzen, sondern auch die soziale Inklusion fördern.

Besonders besorgniserregend ist, dass es für einige Menschen mit Behinderungen gar keine passenden Kurse gibt. Berufssprachkurse für Menschen mit Behinderungen nach § 45a Aufenthaltsgesetz fehlen, ebenso wie Angebote für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, wie Down-Syndrom, die maßgeschneiderte Kurse mit Anleitung durch speziell geschulte Fachkräfte benötigen. Ohne solche Kurse bleiben sie vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen.

Die geplanten Haushaltskürzungen drohen die Verfügbarkeit bedarfsgerechter Sprachkurse weiter zu verringern. Die Integration geflüchteter Menschen mit Behinderungen ist eine Frage der Gerechtigkeit und eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Ihre Bedürfnisse und Rechte dürfen nicht länger ignoriert werden.

Unsere Forderungen:

1. **Keine Kürzungen bei Integrationskursen:** Die finanziellen Mittel für Sprach- und Integrationskurse müssen erhalten und inklusive Angebote ausgebaut werden.
2. **Förderung von Inklusion in Sprachschulen:** Schulen müssen barrierefreie Materialien und Unterstützung wie digitale Infrastruktur, Brailleschrift und Gebärdensprachdolmetschung flächendeckend anbieten. Dazu gehören auch flexible Lernformate wie Online-Kurse, um Wartezeiten zu verkürzen. Zudem bedarf es staatliche Unterstützung, unter anderem in Form von ausreichend finanzieller Förderung und Vorgaben zu inklusiven Richtlinien.
3. **Entwicklung bedarfsgerechter Angebote für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen:** Maßgeschneiderte Sprachkurse für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen müssen entwickelt und finanziert werden.

Kontakt:

Rezan Shekh Muslim
r.shekhmuslim@hi.org